

DER ULMER HOCKER. IN FARBE.

Der Ulmer Hocker von Max Bill ist in sechs Farben sowie neben der klassischen Variante in Fichtenholz auch in Nussbaum erhältlich.

Fichtenholz natur: Querstab und Standflächenleiste aus Buchenholz (gemäss Originalausführung)

Farbige Ulmer Hocker: Birkenholz, Querstab und Standflächenleiste aus Buchenholz.

Nussbaum lackiert: Gesamtflächen Nussbaum
Dimensionen in cm: 44/ 39,5/ 29,5 (H/B/T)
Gewicht Fichtenholz natur (Original): 2,1 kg

FARBPALETTE

Fichte, natur, Nussbaum, Apfelgrün, Himmelblau, Dunkelblau, Feuerrot, Leuchtorange, Zitronengelb



DESIGN: MAX BILL.

**form ist das,
was wir im raum
begegnen.**

max bill, 1952

1929 liess sich Max Bill wieder in Zürich nieder, wo er als Architekt, Maler, Typograf, Grafiker, Plastiker, Publizist und Produktgestalter tätig war. Dort erhielt er 1944 den Lehrauftrag für Formlehre an der Kunstgewerbeschule, dem Institut, an dem er ursprünglich gelernt hatte.

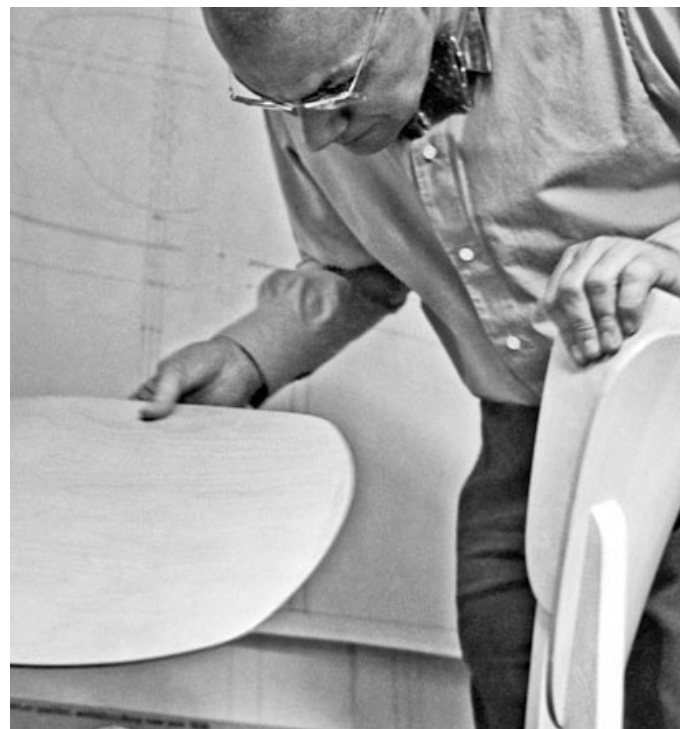
Von 1951 bis 1956 war er Mitbegründer, Architekt und erster Rektor der Hochschule für Gestaltung in Ulm. 1961 bis 1964 prägte er die Schweizerische Landesausstellung in Lausanne als Chefarchitekt des Sektors „Bilden und Gestalten“, bevor er von 1967 bis 1974 als Professor an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Hamburg tätig war.

Max Bill erhielt u.a. 1993 den „Praemium Imperiale“. Er verstarb am 9. Dezember 1994 in Berlin.

Alleiniger autorisierter Produzent der Möbelentwürfe von Max Bill ist die wb form ag Zürich, eine Schwesterfirma der wohnbedarf wb ag Zürich.

www.wbform.com
www.wohnbedarf.ch

Max Bill wurde am 22. Dezember 1908 im schweizerischen Winterthur geboren. Von 1924 bis 1927 absolvierte Max Bill eine Silberschmiedlehre an der Kunstgewerbeschule in Zürich. Ein Vortrag von Le Corbusier brachte ihn dazu, anschliessend ein Architekturstudium am Bauhaus in Dessau aufzunehmen.



MAX BILL KOLLEKTION – SCHÖNHEIT AUS FUNKTION UND ALS FUNKTION.

kollektion
max bill

Die max bill kollektion zeichnet sich durch Klarheit, Einfachheit und mathematische Logik aus.

max bills Holzmöbel sind physischer Ausdruck seiner Überzeugung, dass Funktionalität sowie materielle und gestalterische Ökonomie eines Entwurfs gepaart sein sollten mit der Erfüllung formaler und ästhetischer Ansprüche. Produkteigenschaften wie Funktionalität, Langlebigkeit und ein ökonomischer Einsatz der Mittel liegen bills Entwürfen und seinen Produkten zu Grunde.

Das Thema des Industriedesigns hatte für max bill im wirtschaftlichen Aufschwung der Nachkriegszeit und angesichts der Zerstörung eine besondere Bedeutung: Er sah darin die Möglichkeit, die Umwelt mit beweglichen Dingen zu verbessern. Das Aussehen der Dinge wurde – dem Beispiel der USA folgend – in dieser Zeit wichtig. Zum ersten Mal nahmen vorbildliche Industrieprodukte – fast alles „anonyme“ Werkentwürfen – einen prominenten Platz in den Zeitschriften ein. Koryphäen wie max bill und Siegfried Giedion hatten eine klare Haltung: Sie verpönten eine Gestaltung, deren Inhalt kommerziellen Zielen diene, damit modischen Strömungen folgte und einer Verschleisswirtschaft Vorschub leistete.



QUADRATRUNDTISCH 1949, KREUZZARGENSTUHL 1952, BILL-BARHOCKER 1964.

Leistung lag im Aufruf zu einem „neuen Schönheitsideal“: Zurückgreifend auf die „vernunftgemäße Schönheit“ von Henry van de Velde, der darunter die „Verbindung von ingenieurmäßigem Rationalismus und konstruktiver Schönheit“ verstand, sollten die Dinge nicht nur funktionieren, sondern ebenso schön sein. Die Idee einer immanenten formalen Ordnung war lebenslang die Hypothese seiner Arbeit.

Die Formel „Schönheit aus Funktion und als Funktion“ aus seinem legendären Vortrag wurde zur Schlüsselthese. Er brach den rigiden Funktionalismusbegriff auf, indem er die Formen der Gebrauchsgeräte in einen größeren Zusammenhang mit jenen der Natur und der Kunst stellte und serielle Alltagsgegenstände mit handwerklichen und Seine

